

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maffenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Nambach, Schlierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch den Postboten
an den Abonnenten (ohne Post-
gebühren) monatlich 0,70, vierteljährlich 2,10,
halbjährlich 4,20, jährlich 8,40.
Durch die Post bezogen (ohne Post-
gebühren) monatlich 0,80, vierteljährlich 2,40,
halbjährlich 4,80, jährlich 9,60.
Die Abnehmer der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ erhalten täglich mittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.



Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile
für den ersten Tag 1,00, für den zweiten Tag 0,50,
für den dritten Tag 0,30, für den vierten Tag 0,20,
für den fünften Tag 0,15, für den sechsten Tag 0,10,
für den siebten Tag 0,08, für den achten Tag 0,06,
für den neunten Tag 0,05, für den zehnten Tag 0,04.
Bei längerer Dauer der Anzeigen wird der Preis ermäßigt.
Die Anzeigen müssen bis zum 1. November d. J. eingelegt werden.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11, Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen den Fall eines Unfalls, welcher dem Abonnenten oder einem seiner Angehörigen zuzurechnen ist, versichert. Die Versicherung ist für die Dauer der Abonnementzeit gültig. Die Versicherung ist für die Dauer der Abonnementzeit gültig. Die Versicherung ist für die Dauer der Abonnementzeit gültig.

Giliale I. Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II. Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hiesigen Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Versicherungsschein ist binnen 24 Stunden nach dem Unfall in die Versicherungsgesellschaft zu bringen. Die Versicherungssumme ist innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt der Versicherungsgesellschaft zu zahlen. Die Versicherungssumme ist innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt der Versicherungsgesellschaft zu zahlen.

Nummer 277

Dienstag, den 27. November 1917.

32. Jahrgang

Die ungünstige Lage der Feinde.

Beforgnisse der Pariser Finanzwelt. — Die Maximalisten im Besitze aller Hauptstädte. — Amerik. Hilfstruppen.

Das besetzte Gebiet und die zurückgebliebene Zivilbevölkerung.

Von Hans Geor. Berichterhatter.

R. u. R. Kommando am Plage, 23. Nov. (Hb.)

Der Teil Venetiens, den die am mittleren Plave stehenden 1. u. 2. Truppen durchzogen haben, gehört zu den fruchtbarsten Gebieten Oberitaliens. Überall finden sich Obstplantagen, unebene Weiden, Weinärten, Maulbeerplantagen und in Anbaugebiet der italienischen Industrie, Seidenzüchtungen und andere Industriezweige. Aufstrebend ist der immense Reichtum, namentlich aber es ist die Industrie im Vordergrund.

Das Strahlenfeld ist außerordentlich dicht und trotz der Chaussees in einem Ruin. Die Städte und Marktflecken sind fast vollständig zerstört. Nur die Bevölkerung verbleibt in großer Zahl. Die zurückgebliebenen Vorräte vieler Artikel sind geradezu riesig. So fand man, um ein Beispiel anzuführen, in einem kleinen Ort ein Weinfeld von 13000 Hektar. In einem anderen Ort fand man ein Weinfeld von 13000 Hektar. In einem anderen Ort fand man ein Weinfeld von 13000 Hektar. In einem anderen Ort fand man ein Weinfeld von 13000 Hektar.

Die Schilderungen zurückgebliebener, wie die Zivilbevölkerung, entrollen ein düsteres Bild. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl.

Ein zurückgebliebener Briefträger sagte mir, die Massenflucht wäre eine Folge der mangelhaften Versorgung. Denn drei Tage lang hätten die italienischen Soldaten die Bevölkerung in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl. Die Bevölkerung ist in großer Zahl.

„So wenig günstig wie seit langem nicht.“

Der bekannte englische Publizist Lord Prester schreibt in der „Daily Mail“ vom 20. November:

„Diese Woche ist eine der kritischsten Wochen des Krieges. Entweder halten die Alliierten Stand oder wir sind dem Sieg preisgegeben. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern. Der Sieg ist nicht mehr fern.“

einem Ruin. Das Bild in der Wirklichkeit des Mittelalters befindet sich mit einem großen Teil der italienischen Armee, der vernichtet oder im Ruin. Das Bild in der Wirklichkeit des Mittelalters befindet sich mit einem großen Teil der italienischen Armee, der vernichtet oder im Ruin. Das Bild in der Wirklichkeit des Mittelalters befindet sich mit einem großen Teil der italienischen Armee, der vernichtet oder im Ruin.

Der „Daily Mail“-Mitarbeiter kritisiert hier fast wörtlich den Artikel an dieser Stelle mitgeteilten Ausdruck General Ludendorffs. Der Artikel kritisiert hier fast wörtlich den Artikel an dieser Stelle mitgeteilten Ausdruck General Ludendorffs. Der Artikel kritisiert hier fast wörtlich den Artikel an dieser Stelle mitgeteilten Ausdruck General Ludendorffs.

Die Notwendigkeit der Besetzung der Amerikaner — um die so wenig günstige Lage zu verbessern — scheint noch als ein Ausweg zu gelten. Der „Algemeen Handelsblad“ wird aus London gemeldet: Um so reich wie möglich amerikanische Truppen nach Frankreich zu bringen, wird die amerikanische Mission bei der französischen Regierung darauf drängen, eine dringende Reform der Nationalbank durchzuführen, damit die Schiffsfrachten vermindert werden. England hat bereits einer solchen Maßregel zugestimmt.

Die Meldung des Amsterdamer Blattes ist eine mittelbare Bekräftigung des Artikels in der „Daily Mail“.

Die Geheimdiplomatie abgeschafft.

Petersburg, 20. Nov. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Tele-Agentur. Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Trotski, hat eine Reihe von Telegrammen und Geheimdokumente veröffentlicht, die sich sowohl auf die Zeit des zaristischen Regimes als auch auf die Zeit der Sowjetregierung beziehen. Die Dokumente zeigen, dass die Geheimdiplomatie mit ihren Künsten, Schindeln und Lügen abgeschafft ist. Unser Programm ist der Ausdruck des Willens von Millionen Arbeitern, Soldaten und Bauern. Wir wollen unverzüglich einen auf der Grundlage der freien Entwicklung der Völker beruhenden Frieden erlangen.

Das merkwürdigste sind die Telegramme Terebitschenko. Es ist die Rede davon, dass die Sowjetregierung Englands, Frankreichs und Belgiens bei der Verhandlung über den Frieden zu erweisen, dass es dringend notwendig sei, Maßnahmen zu ergreifen, um die Armeen der Alliierten zu stärken. Dieser Versuch, sich in die Angelegenheiten des Rußlands einzumischen, war der Regierung verhasst. Terebitschenko hat den russischen Botschafter in Washington, dem amerikanischen Kriegsminister mitgeteilt, dass die russische Regierung die Reserve des amerikanischen Botschafters in dieser Angelegenheit hoch anschlägt.

Die Bolschewiki Herren aller großen Städte.

Stockholm, 27. Nov. (Wolff-Tele.)

Nach einer Meldung der Petersburger Zeitung „Pravda“ befinden sich u. a. folgende Städte in der Gewalt der Bolschewiki: Petersburg, Moskau, Kiew, Nischni Nowgorod, Charkow, Odessa, Krasnodar, Samara, Saratow, Kasan, Rostow, Wolgograd, Baku, Tiflis, Krasnodar, Vologda, Sverdlovsk und Tscheljabinsk.

Russische Truppen nahe dem Hungertode.

Kopenhagen, 27. Nov. (Eia, Tele. Hb.)

Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl.

Abseits des Decres, die in Petersburg einetroffen sind, behaupten, dass die russischen Truppen in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl. Die Truppen der russischen Front sind in großer Zahl.

Trotski gegen die widerpenigen Beamten.

Kopenhagen, 27. Nov. (Wolff-Tele.)

Der „Verlinsche Tidende“ wird aus Kopenhagen berichtet: Der Ministerium des Innern hat Trotski den Beamten des Ministeriums des Innern mitgeteilt, dass sie, falls sie den Dienst bis zum 10. November nicht wieder aufnehmen, als entlassen betrachtet werden würden.

General Ludendorff.

Berlin, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

Die „Berliner“ von gestern bringt ein aus London stammendes Gerücht, wonach General Ludendorff mit zahlreichem Stab an die russische Front abgereist sei. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

Seine Beschlagnahmen in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 27. Nov. (Wolff-Tele.)

Das deutsche Bureau verbreitet die Nachricht, dass durch die amerikanische Regierung die Beschlagnahme von deutschen Eigentümern erfolgt und dass weiterhin die Freigabe der im feindlichen Besitz befindlichen Patente verweigert sei. Dem widerspricht, wie der deutsch-amerikanische Wirtschaftsbund mitteilt, ein Telegramm der Associated Press, das lautet, dass keine Beschlagnahme von deutschen Eigentümern, bezogen auf Patente der Feinde, im Auslande von Seiten der amerikanischen Regierung verweigert worden ist.

Nichttritt des Botschafters Bachmetjew.

Washington, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

Meldung der „Central News“. Der russische Botschafter Bachmetjew ist zurückgetreten, bleibt aber vorläufig in Washington.

Feindliche Mißerfolge im Westen.

Im Kampfgebiet von Cambrai

verblutete sich der Gegner nach seinen mehrfach mislungenen Durchbruchversuchen erneut am Nachmittag in wiederholten Infanteriekämpfen. Die deutschen Stellungen unter schweren Verlusten der Engländer abgewiesen. Die deutsche Infanterie gelang es, unsere tapferen Infanterie im Nachhinein, die deutschen Stellungen vorzulegen und unsere früheren vorderen Linien wieder zu besetzen. Weiter östlich war wiederum die Gegend von Bourlon der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Nachdem 9 Uhr 15 Minuten vormittags stürmisches Feuer auf Bourlon eingelegt hatte, brachen hier ebenfalls stark massierte Angriffe vor, die erfolglos abgewiesen wurden. Südlich Bourlon vorrückende englische Infanterie wurde gleichfalls zurückgeworfen. Die Engländer, die von vorneherein noch im Zuge verblieben waren, wurden im blutigen Nahkampf gesäubert. In diesen Kämpfen, sowie in der Nacht vom 24. zum 25. November hatte der Gegner schwere Verluste, außerdem blieben acht Offiziere, über 300 Mann und einige Maschinengewehre in unserer Hand. Unsere Artillerie hatte mehrfach ihre Vernichtungsfunktion gegen erkannte feindliche Reservisten und bereitgestellten Tanks-Bataillone ausgenutzt. Bei Graincourt schlug es verheerend mitten in 10 zusammengepackten Panzerfahrzeugen. Auf dem südlichen Kampffeld wurde auf unsere Kanallage von Banteux nach Norden bis halbwegs Crevin 8 Uhr vormittags stürmisches Trommelfeuer eingelegt. Ein feindlicher Angriff wurde hier im Gegenstoß verheerend abgewiesen. Während der Nacht hielt teilweise das feindliche Feuer an. Südlich Auch kam es zu Bandenankämpfen, während sich am Südwestende des Bourlon-Waldes und westlich Fontaine erbitterte schwere Kämpfe abspielten, wobei die Engländer außerordentlich schwere Verluste erlitten, und in deren Verlauf wir unsere Linien um einige hundert Meter vorverlegten.

Verlust der Maas

Am 26. November ab 9 Uhr vormittags zwischen der Maas und der Straße Baderauville-Blasbach starker Beschuss aller Art. Wiederholte Verleumdungen zu feindlichem Angriff wurden am nächsten französischen Gräben beobachtet und unter auflegendem Vernichtungsfunktion genommen, desgleichen marschierende französische Abteilungen von dem Feind aus wirkungsvoll flankierend gefolgt. Erst um 1 Uhr nachmittags konnten nach heftiger feindlicher Feuerhegierung die beabsichtigten Infanterieangriffe in etwa vier Kilometer Breite zwischen Samogreux und der Höhe westlich Beaumont verhindert werden. Die ersten Angriffswellen wurden in unserer Abwehrfeuer zerstreut und stieten in unserer Feuergrube zurück. Der zweite Angriff mit frisch einmarschierenden feindlichen Kräften brach in unserer Abwehrzone zusammen. In hartnäckigen, auch abends andauernden Kämpfen wurde der Gegner unter hohen Verlusten am weiteren Vordringen verhindert und ihm eine größere Anzahl Gefangener abgenommen. Erst mit dem Eintritt der Dunkelheit ließ die Gefechtsaktivität nach.

Trotz heftigen Sturmes und Regens trafen unsere Artillerie erfolgreich in den Kampf ein. Die französischen Verluste während der Beschießung und bei den Angriffen selbst waren außerordentlich schwer.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereisgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern nur zeitweilig zwischen Voelkapelle und Obelevest gestiegene Feuerintensität. Vorkämpfe verliefen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Passchendaele schloß sich der Vorstoß eines englischen Bataillons.

Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Ypern. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gestern den Feind zurück.

Unter Vertreibung der Feinde in feindliche Truppenansammlungen und in die Bereitstellungen zahlreicher Panzerkraftwagen südlich von Graincourt. Schwächere Infanterie hielt gegen Bourlon vor; sie wurde zurückgedrängt.

Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon hinter unseren Linien verbliebene Engländer wurden in blutigen Kämpfen gefangen. Acht Offiziere, mehr als 100 Mann an Gefangenen, 20 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Am Südwestrand des Waldes von Bourlon und westlich von Fontaine brachten uns nördliche, sehr heftige Handgranatenkämpfe den erwünschten Geländegewinn.

Nördlich von Bantux griff der Feind nach heftigem Trommelfeuer an. Er wurde abgewiesen. Ein englischer Vortrupp östlich von Gricourt brach vor unseren Hindernissen zusammen.

Seereisgruppe deutscher Kronprinz. Nach verstärkter Feuerleistung griff der Feind in vier Kilometer Breite zwischen Samogreux und Beaumont an. Seine ersten Angriffswellen durch unser Artillerie- und Artilleriefeuer zerstört. Nutzte in ihre Ausmarschbewegungen zurück. Mehrfache Angriffe nacheinander brachen in unserer Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Tote, Verwundete und andere Gefangene wurden gefangen.

Das starke Feuer griff nun dem Nordostende auch auf die benachbarten Abschnitte über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Ornes über in großer Stärke an.

Infanterie, Schlacht- und Jagdflieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kampf ein und unterhielten auf dem Westabschnitt bei Cambrai und an der Maas unermüdlich Fährten und Truppen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

und Mazedonische Front. Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In östlichen Gebirgskämpfen erzielten unsere Truppen Erfolge und behaupteten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der Erste Generalstabschef: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Nov. (Amtlich.)

Von den Fronten sind bisher keine besonderen Ereignisse gemeldet worden.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird bekannt:

Im Brenntale und in den Gebieten östlich davon brachten uns die Kämpfe der letzten Tage weiteren Raumgewinn. Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos.

Auf dem russisch-ukrainischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 26. Nov. (Amtlich.)

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 12 000 Britontonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine Drohung der Entente.

„Schwere Folgen“ für Rußland angekündigt.

Wien, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

Das Wiener L. u. L. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet:

Der Generalstabschef ließ an die russische Armee die Nachricht gelangen, daß die Vertreter der Entente Staaten beim russischen Oberkommando gegen jede Verletzung des Vertrages protestieren, der zwischen der Regierung des Zaren und den Regierungen der Verbündeten am 1. Sept. 1914 geschlossen worden ist. Anknüpfend hieran drohen die Vertreter der Entente Staaten, daß jede Vertragsverletzung für Rußland, besonders ein Sonderwaffenstillstand, schwere Folgen nach sich ziehen werde.

In einer weiteren Mitteilung eröffnet der russische Oberkommandierende den ihm unterstellten Kommandanten, die amerikanische Regierung habe erklärt, sie könne keine weiteren Transporte nach Rußland zulassen, solange die Lage dieses Landes nicht geklärt sei. Sollten die Bolschewiki an der Macht bleiben und ihr Programm, Frieden mit Deutschland zu schließen, ausführen, dann werde die amerikanische Regierung das erlassene Ausfuhrverbot aufrecht erhalten.

An einem Telegramm an alle militärischen Komitees der Arbeit, Soldaten- und Bauernräte reagiert der Kommissar für die auswärtigen Angelegenheiten Trotski auf diese Mitteilungen des absehbaren Höchstkommandierenden. Er weist darauf hin, daß die Vertreter der Verbündeten sich einer unzulässigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes mit der Absicht schuldig machen, den Zaren zu verurteilen, wenn sie sich mit diplomatischen Noten an den Generalstabschef, der wegen Ungehorsams gegen die Regierungsmehrheit abgesetzt wurde, der Versuch der verbündeten Vertreter, durch Drohung die russische Armee und das russische Volk zu zwingen, den Krieg fortzusetzen, wird die russische Regierung nicht davon abbringen, den Weg zu einem friedlichen und demokratischen Frieden zu suchen. Die Soldaten, Arbeiter und Bauern Rußlands seien nicht dazu bereit. Der Aufruf fordert zur Fortsetzung des Kampfes für

den sofortigen Waffenstillstand auf und schließt mit den Worten: Nieder mit allen Geheimverträgen und diplomatischen Ränken.

Veröffentlichung geheimer Schriftstücke.

Amsterdam, 26. Nov. (Privat-Tele., ab.)

Das Bureau Reuters berichtet aus Petersburg: Die Petersburger Nachrichtenagentur veröffentlicht geheimer Schriftstücke, die zwischen Rußland und den Verbündeten gewechselt worden sind. Aus diesen Schriftstücken ergibt sich, daß Rußland folgendes forderte: Konstantinopel, die Küsten zu beiden Seiten des Bosporus, das Marmarameer, die Dardanellen, das südl. Thrazien bis zur Linie Enos-Midia sowie die Inseln Ambros und Conchos (?). Die Alliierten forderten, daß Konstantinopel für unabhängig und neutral erklärt werde. Der britischen Forderung sollte noch eine weitere Forderung hinzugefügt werden. Rußland sollte das russische Nordrussland auf Rückgabe von Estland-Livland und der Waldregion auf dem linken Rheinufer unterliegen. Rußland wiederum verlangte, gewisse deutsche Gebiete, um sie zu neutralen Staaten zu machen.

Die vermiedene englische Botschaft.

Kopenhagen, 25. Nov. (Wolff-Tele.)

Der „Nationaltidende“ wird aus Kopenhagen gemeldet: „Dufunds Dagsblad“ berichtet: Die englische Botschaft in Amsterd. 23. November von Petersburg abgereist und soll auch durch Wiborg gekommen sein. Seitdem hat man aber nichts mehr von ihr gehört. Es wird angenommen, daß der Rus in Finnland zurückgehalten wird.

Anarchie in Finnland.

Stockholm, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

Nach den letzten Nachrichten aus Finnland herrscht dort eine stetig zunehmende Anarchie. Das Auftreten der Roten Garden, deren Tätigkeit in Handhabe, Verhaftungen, Plünderungen und Gewalttaten besteht, erweckt allgemeine Erbitterung. In Helsingfors wurden bisher 44 Menschen ermordet. Der Zustand ist zwar im Abnehmen begriffen, aber die Revolution will nicht aufhören. Die Sozialisten sind nicht mehr die Herren der Lage. Die Hälfte des Volkes gehört keiner Partei mehr. Eine wirkliche Regierung gibt es ausserordentlich nicht mehr. Die finnische Staatskasse ist geleert bis auf 7 Millionen, den Ertrag verkaufter Staatswälder. Aber auch diese sind bald verbraucht. In alledem kommt der immer bedrohlicher werdende Mangel an Lebensmitteln. Die Teilnahme der schwedischen Öffentlichkeit an dem unzulässigen Zustand des Nachbarlandes tritt immer deutlicher hervor. Heute erklärt „Svenska Dagbladet“, daß sich Schweden von dem allgemeinen Notstand, der Finnland droht, nicht unberührt lassen könne. Die Lage müsse vielmehr das allgemeine Gefühl erwecken, daß irgend etwas geschehen müsse. Die Schwierigkeit sei nur, den rechten Weg für die Hilfe zu finden. Sache der schwedischen Regierung ist es, die Initiative zu ergreifen. Das Gefühl, daß Schweden in dieser Hinsicht Verpflichtungen habe, sei allgemein.

Kopenhagen, 26. Nov. (Wolff-Tele.)

„Berlingske Tidende“ meldet aus Kopenhagen: Die Landtagsgruppe der schwedischen Volkspartei richtete an das finnische Volk die Aufforderung, ohne Klassenunterschied sich zusammenzuschließen zur energischen Bekämpfung der Anarchie. Die Stadtverwaltungen werden aufgefordert, sie hierbei möglichst zu unterstützen. Die bürgerlichen Parteien veröffentlichten ähnliche Aufrufe. Man erwartet binnen kurzem in Finnland den Ausbruch neuer blutiger Unruhen.

Aus der Kriegswirtschaft.

Friedenshoffnungen an den neutralen Bankplätzen.

Aus Wien, 26. Nov., wird gemeldet: An der Sitzung des Generalrats der Österreichisch-ungarischen Bank führte der Generalsekretär u. a. etwa folgendes aus: Die glänzenden Siege der österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen in Italien und die zunehmende Vermehrung in Rußland haben an den neutralen Bankplätzen Friedenshoffnungen hervorgerufen, als deren Folge an den Börsen der drei nördlichen Königreiche sowie an den holländischen Börsen eine kümmerliche Aufwärtsbewegung des Kurses der Reichsmark sowie jenes der österreichisch-ungarischen Krone eingetreten hat. Es kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß die rapide Steigerung des Kurses der Mark und der Krone durch überhöhte Deckungen französischer und amerikanischer Spekulationen hervorgerufen wurden, die seit langem befristet waren. Deutschland wie Österreich-Ungarn durch Entwertung der Mark wie der Krone im neutralen Ausland wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bereiten. Welche bedeutende Spekulation in Devisen und Werten besteht, kann auch aus dem plötzlichen Sturz des Goldpreises in Wien ersicht werden nach der vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung des bekannten Rufes- und Goldspekulanten Jakob Rabinowitsch. In Wien sank der bereits auf 21 000 Kronen für ein Kilogramm festgesetzte Goldpreis sofort auf 18 000 Kronen, um nach weiteren drei Tagen auf 15 000 Kronen zurückzugehen.

Mitteilungen aus aller Welt.

Aus dem Krankenhaus ausserhalb. Ein gefährlicher Verbrecher ist wie Berliner Blätter berichten, aus dem Krankenhaus in Budow entwichen. Bei dem Hofjuristen Schäfer in der Broder Straße in Dresden erbeuteten Goldschmiedschieber vor einiger Zeit für 5000 Mark bares Geld und für 30 000 Mark Gold-, Silber- und Federnwaren. Einer der Diebe ist nun, um sich der Verhaftung zu entziehen, in Neudorf vom dritten Stockwerk in den Hof und blieb, wie schon gemeldet, mit einem Bruch des dritten Brustwirbels liegen. Die Kriminalpolizei brachte ihn nach dem Krankenhaus in Budow. Der Verbrecher hat mit seinen Spielartikeln außer dem Dresdner auch noch viele andere Einbrüche verübt. Ein agraes Lager der vertriebenen Sachen, goldene und silberne Uhren, Ketten, Geldtaschen, Treibriemen und anderes Leder. Kleidungsstücke aller Art, Wäsche usw. liegt bei der Neudorfer Kriminalpolizei für die unbekannten Beschlagnahmenden noch ausgestellt. Am Krankenhaus hat es komisch verstanden, sich mit Selbstverleumdung in Verbindung zu setzen. In der Nacht schlich er sich im Hemde aus dem Krankenhaus auf den Hof. Zwei ihm begegnende Schwestern rück Kommissar beiseite und wandte sich nur nach dem Kissen der Kommissar. Aus diesem entwich er durch eine Hintertür ins Freie. Hier erwarteten ihn seine Selbstverleumdung mit einem Schwert. Der Verbrecher schwenkte ein Messer, und der Mann konnte in schneller Furcht mit ihm davon. Die Selbstverleumdung haben ohne Zweifel Kleidungsstücke mitgebracht, die der Verbrecher wohl gleich auf dem Hofen ansetzen hat. Es ist noch nicht gelungen, seine Spur wiederzufinden.

Die Anwesen der Frau Kupfer. Aus Berlin, 26. Nov., schreibt das „B. Z.“: Noch einmal wird der Name der Frau Gertrud Kupfer in dem Mund eines konfuzianischen und unternehmenden Publikums sein. Diesmal allerdings in einer anderen Angelegenheit als vor Monaten, da Frau Kupfer und ihre Tochter noch Lebensmittelhändlerinnen waren. Die Anwesen der Frau und Kräusen Kupfer werden verkauft. Der Konfuzienverwalter Schmidt gekauften nach einer Sicherheitsleistung von 4000 Mark am kommenden Dienstag eine Besichtigung des umfangreichen Silber- und Goldbestandes.

Bessere Ausnutzung der Kohle. In der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure, die am 24. November in Berlin unter großer Beteiligung stattfand, sprach Prof. Dr. Brachmann von der Technischen Hochschule Charlottenburg über die Kohle als Hausbrand und gab in seinem Vortrag wertvolle Hinweise für die bessere Ausnutzung der Kohle als Hausbrand. Der Vortragende betonte, daß Deutschland bei der letzten Kohlenförderung noch 1000 Jahre, während die Union und China je 200 000 Geviertkilometer ihr einen nennen. Aber auf die Kohlenwirtschaft im Hausbrand eingehend, wies er nach, daß viele unserer Herdfeuerungen sehr verbesserungsfähig erscheinen, und daß so manche der auf den Markt gebrachten „Kohlenwäpser“ völlig wertlos seien. Er erwähnte ferner, daß mancher Ofen wohl einen guten Wirkungsgrad der Verbrennung aufweise, aber dennoch sein Kamin so viel Asche, was insbesondere bei Gassen oft eintrete. Auch für die Zentralheizung wies er auf eine Reihe von Maßnahmen hin, die an einer Brennstoffspareis führen. Er errechnete, daß bei strenger Verfolgung aller heute als richtig anerkannten Grundsätze im Hausbrand mindestens 25 v. H. das sind 8 Millionen Tonnen Kohle jährlich, erspart werden könnten, was einem durchschnittlichen Wert von 120 Mill. Mark entspricht.

Bernährung großer Massen von Papiermasse. Aus Stockholm, 25. Nov., meldet ein Drahtbericht: Ein außerordentlich umfangreiches Feuer wütet seit gestern in den Zellulosefabriken in Kiser bei Gelle. Eine Papiermasse im Werte von 7 Millionen Kronen steht in Flammen.

Cambrai in der Kriegsgeschichte. Der jüdische Vorkrieg der Engländer an der Westfront rückt Cambrai in bedeutende Nähe des eigentlichen Kampfgebietes. Es liegt zwar noch nicht, wie St. Quentin, in der eigentlichen Frontzone, aber es ist vielfach für weittragende Geschäfte bereits erreichbar. Kriegerische Eingriffe sind in der Geschichte der Stadt nicht Neues. Als vornehmste Stadt des nördlichen Frankreich hatte es schon im Altertum böie Stürme über sich ergehen lassen müssen. Cambrai ist das Camaracum der Alten und gehörte ursprünglich zum Gebiet der belgischen Nervier. Zur Römerzeit wurde es mit dem umliegenden Gebiet zur Kolonie erhoben und zeichnete sich bald durch Glanz und Reichtum aus. Das erste schwarze Jahr in der Stadtgeschichte war das Jahr 370. Der römische Feldherr Maximus warf sich zum Usurpator auf, eroberte die von regierungstreuen Truppen verteidigte Stadt und zerstörte sie von Grund aus. Sie erstand wieder, wenn auch nicht für lange. Denn bald hatte sie die Stürme der Vandalen und Alanen auszuhalten, die wiederum mit vernichtender Wucht über Cambrai dahinfuhren. Der Vertrag von Verdun vom Jahre 843 sprach Cambrai dem Mittelfränkischen Reich zu, der von Meren von 870 schlug es zum Westfränkischen, der von 880 zum Ostfränkischen. Von 925 bis 1067 war es mit dem Deutschen Reich verbunden. Bis dahin hieß es Cambrun. Im Mittelalter war es eine eigene Grafschaft, die später an die Bischöfe von Cambrai überging. In den Kämpfen zwischen Österreich, Spanien und Burgund bildete es einen der hauptsächlichsten Kampfplätze. 1505 wurde die Stadt von den Spaniern erobert, 1677 von den Franzosen, denen es im Frieden von Nimwegen auch zugesprochen wurde. 1815 eroberten es die Engländer und diente Wellington als Hauptquartier. In Cambrai wurden zwei wichtige Verträge abgeschlossen: die Posa von Cambrai vom Jahre 1558 zwischen Ludwig XII., Kaiser Maximilian, Ferdinand von Aragonien und Papst Julius II., die gegen Venedig gerichtet war und zweitens der 10. „Famelfriede“ von Cambrai, den Margareta von Spanien, die Statthalterin der Niederlande, mit Ruise von Savoyen, der Mutter Franz I. von Frankreich, am 5. August 1529 abschloß.

Letzte Drahtnachrichten.

Oberpräsident Fehr. v. Rheinbaben.

Berlin, 27. Nov. (Eig. Tele. ab.)

Der „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet aus Düsseldorf: Freiherr von Rheinbaben, der Oberpräsident der Rheinprovinz, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er übernahm 1910 das Oberpräsidium in Koblenz.

Hinrichtung der drei Brüder Ebender.

i. Hanau, 27. Nov. (Eig. Tele.)

Hier sind heute früh die drei Eigentümerbrüder Wilhelm, Ernst und Hermann Ebender, die am 15. Februar 1912 im Walde bei Fulda den Adminalden Förster Romanus erschossen hatten und vom Schwurgericht Hanau am 14. März d. J. zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet worden.

Gerücht einer Flucht des früheren Zaren.

New York, 27. Nov. (Wolff-Tele.)

„Centragl News“-Meldung. Der Javresario Daniel Frohmann teilt mit, daß es dem Zaren gelungen sei, von Tobolsk über Charkow nach Japan zu flüchten. Fragt eine Beachtung verdienende Behauptung dieser Nachricht liegt von seiner Seite vor.

Das gefährdete französische Großkapital.

Genf, 27. Nov. (Eig. Tele. ab.)

Das Vorhaben der russischen Regierung, alle russischen Depotgelder industrieller Natur zu verstaatlichen, rief in der Pariser Finanzwelt große Unruhe hervor. Der Minister des Äußeren und der Finanzminister konnten mangels einer Verbindung mit Petersburg über das gefährdete französische Großkapital keinerlei beruhigende Auskunft geben.

Aus der Stadt.

Stadterordnetenwahlen.

Die Stadterordnetenwahlen der dritten Wählerklasse nahmen gestern bei sehr geringer Wahlbeteiligung einen ruhigen Verlauf. Bis zum Mittag waren nur etwa 100 Stimmen abgegeben. Bekanntlich haben sich die hiesigen politischen Parteien auf eine gemeinsame Kandidatenliste geeinigt, die für die dritte Klasse folgende Namen aufwies: Kaufmann August Dietrich, Schreinermeister Josef Fink, Gewerkschaftssekretär Otto Haase, Bleichelbinder Carl Gessner und Tapeziermeister Friedrich Kaltwasser. Die Einheitsliste dieser Wähler wurde bei der Stimmenabgabe dadurch durchgebrochen, daß sozialdemokratische Wähler statt für Dietrich und Haase auch Stimmen für den Gewerkschaftssekretär und bisherigen Stadterordneten Karl Demmer abgegeben haben, der von der Partei deshalb nicht wieder aufgestellt war, weil er sich in französischer Gefangenschaft befindet und sein Mandat doch nicht ausüben kann, sowie für den Geschäftsführer Philipp Volk, der jedoch gegen seine Kandidatur entschiedenen Widerspruch einlegte. An dem erwarteten Ergebnis konnte diese Stimmenzersplitterung nicht viel ändern. Abgegeben wurden insgesamt 489 Stimmen. Davon erhielten:

Dietrich 380, Fink 480, Haase 381, Gessner 487, Kaltwasser 487, Demmer 128, Volk 124. Verbleibend 2 Stimmen.

Heute wählt die zweite Abteilung, vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr, im Rathaus, Zimmer 20a. Als Kandidaten sind aufgestellt:

Dr. Alberti, Justizrat.
Dr. Ernst Degenhardt, Professor.
Carl Mallomeus, Kaufmann.
Willy Marx, Kaufmann.
Willy Neuenhoff, Rentner.
Friedrich Wolff, Hof-Raffineriebesitzer.

Die nächste Stadterordnetenversammlung findet am Freitag den 30. November, nachmittags 4 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlage betr. Beschaffung von acht weiteren Zugwagen für das Maschinenbureau. Der. Fin.-A.; 2. Antrag eines Hausgrundstücks, Der. Fin.-A.; 3. Vorlage der Jahresrechnungen der Hauptverwaltung und der Wasser- und Lichtwerke für das Rechnungsjahr 1914. Der. Rechn.-Prüf.-A.; 4. Beschluß des Witzensabes für die Witwe des Rassen-Affizenten Jakob Weiß; 5. Geheime Sitzung.

Die Wiesbadener Nationalkassette von Kunst- und Berufsvereinigungen Kaiser- und Volksbank Weidenhofen 1917" zum Besten unserer tapferen Krieger, die in ähnlicher Form in Frankfurt, Mainz und Köln so segensreiche Ergebnisse gebracht hat, findet in den nächsten Tagen ihren Abschluß. Auch der Kassette-Komitee, Wiesbadener Gesellschaft für Bildung, hat sich durch Stifftung von Kunstbüchern und sonstigen Kundwerten dankenswert in den Dienst der guten Sache gestellt und es steht wohl zu erwarten, daß sich in letzter Stunde noch weitere große Kreise unserer Wiesbadener Bürgerchaft an dem Liebeswerk beteiligen und einen Teil ihrer Kunst- und Berufsvereinigungen und aus alter und neuer Zeit als Opfer auf den Altar des Vaterlandes niederlegen. Es wird arbeiten, die opferwilligsten Gedenkstunde der Hauptkassette des Kreuz. Schloßplatz 1, Mittelbau 2. rechts, spätestens bis zum Samstag, den 1. Dezember, vormittags 12 1/2 Uhr, abzusenden oder zur Abholung dort schriftlich anzuzeigen. Die große öffentliche Versteigerung findet am nächsten Dienstag, den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses statt.

Eine Zentral-Handwerker-Genossenschaft hat sich hier gebildet, die im Anschluß an den Verband der Gewerks- und Wirtschaftsvereinigungen am Mittelrhein dem Handwerker Gelegenheit geben will, in Gemeinschaft mit seinen Fach- und Gewerkschaften nach den Schwierigkeiten in der Lebenshaltung wirtschaftlich nach dem Lege gewonnen zu sein. Die Gründungsversammlung fand am Sonntag vormittags in der Wartburg statt und war gut besucht. Die Leitung lag in den Händen des Justizrats Dr. Alberti. Der Vorstand wurde gebildet aus den Herren Zimmermeister Hauke, Frankfurt, Direktor Meis, Wiesbaden, Direktor Reuß, Darmstadt, Syndikus Schroeder von der Handwerkskammer Wiesbaden und Verbandsrevisor Seibert, Wiesbaden.

Das Unwetter mit Sturm, Regen und Schnee, das am Samstag zu Sonntag herrschte, hat sich auch in der weiteren

Umgebung empfindlich bemerkbar gemacht. Am Samstag und am Rhein an den hiesigen Regengüssen nieder, die ein weiteres Steigen der Räder zur Folge hatten. Besonders heftig tobte das Unwetter in Frankfurt in der südlichen und nordwestlichen Außenstadt. Am Sonntag und besonders in Gombura wurde den Häusern am meisten zugefügt. Einzelne Dächer wurden abgedeckt, namentlich die armen Glasbedachungen der Treibhäuser gingen in Trümmer. Die Fernsprechleitungen nach außerhalb sind vielfach unterbrochen. In den Taunuswäldern wurden viele Bäume umgeworfen oder entlaubt. Am oberen Taunus trat harter Schneefall ein. Kurzbares Unwetter, verbunden mit heftigen Schneefällen und wolkigen Nebelwäldern Niederwäldern wütete auch am ganzen Mittelrhein. Vielfache Schäden in Stadt und Land sind zu verzeichnen. Rhein und Main sind in raschem Steigen begriffen.

Beim Fliegeralarm. Auf Anordnung des Gouvernements Mainz wird zum Zeichen dafür, daß die Gefahr eines etwaigen Fliegerangriffes vorüber ist, fernerhin nicht mehr ein einzelner Fliegeralarm abgegeben. Zum Zeichen der Beilegung der Gefahr werden die elektrischen Straßenbahnen wieder fahren, die bei Beginn des Fliegeralarms zum Stehen gebracht wurden. Der Beginn des Alarms wird außerdem noch durch sechs aufeinander folgende Fliegeralarmen angezeigt.

Keine Ausnahmen für die Bahnhofsperren. Die Bestimmungen, wonach an fest kommenden Reisenden ohne Nachfragen durch die Sperre verlassen werden dürfen, ist für den Bereich der preussisch-besetzten Staatsbahnen aufrecht zu erhalten.

Preussisch-ländische Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen von Hauptgewinnen 300 000 M. auf Nr. 110 449, 30 000 M. auf Nr. 4785 70 702 94 287. — In der Nachmittagsziehung fielen 30 000 M. auf Nr. 137 494, 10 000 Mark auf Nr. 227 753. (Ohne Gewähr.)

Vor Anlauf wird gewarnt. Bei einem Einbruchdiebstahl wurde in einer Villa in Frankfurt eine große Menge Silberbestände, Taschengeld usw., abgehoben. R. M. S. im Werte von über 12 000 Mark, ferner Schmuck, Juwelen und Lebensmitteln, abgehoben. Um zweifelhafte Mittelungen ist die Kriminalpolizei.

Reisegewonnen wurde hier der 16jährige Gelehrtensohn, arbeiter Adolf Böfel aus Köln, der bereits schwer vorbehaftet ist und im Verdacht steht, hier Einbrüche verübt zu haben. Der völlig verwahrsamte Bürche wird einer Anwesenheitsuntersuchung übergeben werden.

Ermittelt wurde ferner die Frauengewinn, die vor einiger Zeit im Hauptbahnhof einem Bandenführer das gesamte Gepäck abgehoben hat. Es ist die Arbeiterin Wilhelmine Seifer von hier. Sie ist gefangen. Das Gepäck konnte zum größten Teil wiederbeschafft werden.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1720 und 1721, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 107, die deutsche Verlustliste Nr. 402 und die württembergische Verlustliste Nr. 681. Sie liegen am Schalterraum unserer Geschäftsstelle an jedermanns Einsicht.

Stierkämpfe in Wiesbaden. Am 23. November: Friedrich von Dauteln, Privatmann, 60 J. — Am 24. November: Johann Weidenberger, Räder, 62 J. Frieda Philippi, Monatsmädchen, 19 J. Bernhard von Branncom, Oberst a. D., 68 J. Heinrich Zerr, Prediger, 80 J. Paul Kunz, Schneider, 78 J. Emma Radow geb. Kroll, 40 J.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Das bereits angekündigte Gastspiel der Harmonie-Film-Gesellschaft, Berlin, nimmt heute Dienstag nachmittags 4 Uhr seinen Anfang. Die Harmonie-Filme lassen das Thema Kunst und Film von einer ganz neuen Seite an, indem sie vorantreiben, meist bekannten Musikwerken das Bild genau anzuverleiht wird. Durch diese neue Eigenart wird sowohl das Auge wie das Ohr im höchsten Grade befriedigt. Den Mittelpunkt des Programms bildet die Filmmusik „Fortunio Liebeslied“, Musik von Jacques Offenbach, und ist dieses reizende Stück photographisch wunderbar angeordnet. Weiter folgen hochklassige Konzerte des berühmten Ballets der Deutschen Oper, Berlin unter Leitung der Ballettmeisterin Mary Zimmermann. Die sämtlichen Nummern des Programms bieten reichlich Abwechslung und wurden bei der Uraufführung in Berlin vom Publikum begeistert aufgenommen. Auch der Jugend ist der Zutritt bei vollen Preisen gestattet.

Im Kaspertheater spielt Rita May die Hauptrolle in dem phantastischen Schauspiel „Abenteuer einer schönen Frau“. Die deutsche Modenschau in Bern, durch die die Kaiserin Lucie Kleider aus mit großer Kunst führt, wird besonders unsere Damenwelt interessieren. „Zwei arme Sünder“, ein Schwanf, beschließt das Programm.

Das war deutlich. Er senkte den Kopf und ließ die Zähne aufeinander. Aber die But bohrt sich tiefer in sein Herz, über sein verstelltes Gesicht, über die Frau...

Frau von Karrein aber hatte in diesen Tagen zwei Besprechungen mit der Kartenlegerin abends in ihrer Wohnung, denn nach der Invalidenstrasse hinaus sie arbeitsfähig nicht, und von der Empfangsdame wollte sie nichts wissen. Was es einen Standal, so war ihr schwerlich etwas anderes zu beweisen, als daß sie die Kartenlegerin empfangen hatte, nun das letzten Damen der „guten Gesellschaft“ in Wägen, die nicht bei Frau Demmer stehen werden konnten. Denn wenn man auch nicht recht an den „Mann“ glaubte, erkauntlich war doch, was diese Kartenlegerin alles zu sagen wußte. Und das allermerkwürdigste war, daß Tatsachen, die sie doch unmöglich wissen konnte, von ihr mit einer Selbstverständlichkeit ausgesprochen wurden, die einfach verblüffend wirkte. Da hat man sie eben wieder zu sich, wenn einem das Herz zum Sprünge voll war...

In schlechter Laune war Frau von Karrein bei der letzten Besprechung. „Nichtart wird ungeduldig und ich auch, die Sache muß vorwärts gehen.“

„Die geht vorwärts“, sagte die Kartenlegerin mit einem überlegenen Lächeln, nur ihr Geduld vorzünden. Dafür wird ordentlich zu verdienen sein. Dem jungen Mädchen hat ich den Kopf sehr gemacht, tächtlich, nun muß es erst ein bißchen jappeln nach dem armen, aber hochgebildeten Mann, der Schiffbruch erlitten, aber dessen Herz sofort in heißen Flammen stehen wird, wenn er die Großschächerdichter liest. Geheißt das zu schnell, richte ich eine heisse Werlnerin den Worten. Die Zweifel müssen sie erst flüchtig hin und her werfen. Ja und da kam ich auf das Allermühsamste. Ich denn Ihr Penitent auch unterdessen klein geworden wie ein Ohrwurmchen?“

„Das ist ja eben, die Kartenlegerin will er nicht länger ertragen.“

„Ach, so“, sagte die Kartenlegerin mit grübler Seelenruhe, dann müssen Sie ihn duden, liebe Frau von Karrein, denn sonst hat die weitere Arbeit gar keinen Sinn. Er muß aufhören wie ein Hecht nach dem Räder an der Angel hängen, das ist die erste Voraussetzung. Und das bringt doch eine Frau wie Sie spielend fertig. ... Nebenbei Sie, es ist auch noch Geld zu verdienen, ein tüchtiger Duden, wenn

Die Monopol-Schachspiele bringen das Detektivschauspiel „Der unsichtbare Zeuge“. Der Raub in den Subbergen“ teilt sich ein von dem Afrikaforscher Schomburgk in Logo inszeniertes Schauspiel. Der Schwanf „Räuberische Freunde“ beschließt das Programm.

Konzert.

Zur 400jährigen Jubelfeier der Reformation fand am Sonntag in der Minakirche unter Leitung des Herrn R. R. R. ein historisches Kirchenkonzert statt, dessen Vortragsstoffe in gedruckter Form die Entwicklung der protestantischen Kirchenmusik vom Beginn des 15. Jahrhunderts bis auf die allernueste Zeit darstellte. Der erste Teil des Abends (Chöre von Luther, Joh. Walter-Pratorius, M. Brand und S. Schül) bot mit Rücksicht des Totenfriedes ausschließlich auf die Stimmführung dieses Tages befallige Gesänge. Die zweite, Bach und Handel bewidmete Abteilung enthielt außer einem von Herrn R. R. R. mit bekannter Virtuosität zum Vortrag gebrachten Orchestralstück die „Missa“ „Erbarne dich, mein Gott“ aus der Matthäus-Galilei, die Frau Professor Rahr, unterstützt von Herrn Professor Liedemann (Sopran), zu viel erhellender Virtuosität brachte und das berühmte „Halleluja“ aus „Händels „Messias“. Mendelssohns „Bericht und Kriegen“ und Brahms' 13. Psalm für Frauenchor bildeten die Ueberrasse zu der H. Biederichs Reformation-Kantate, einem orchesteranalekten, höchst formvollendeten Werk, dessen himmelstürmische Wiedergabe dem wirksamsten Abschlus der in jeder Beziehung so wohlgeordneten Feier bildete. Neben den Leistungen des Chors, der hier, wie in den oben erwähnten a capella-Gesängen und den Werken von Handel, Mendelssohn und Brahms in Bezug auf Vollklang und Intonation ganz Vortreffliches bot, waren es besonders die solistischen Darbietungen, die den Erfolg des Ganzen in erster Linie entschieden. Namentlich die höchst wichtige Sopranpartie hatte durch Herrn Schöndorff eine geradezu glänzende Vortragsweise gefunden. Nicht weniger erfolgreich war Frau Hans-Rössel, deren vornehme Gesangsmanier sowohl in den verschiedenen Solonummern, wie in den kleinen, warm empfundenen Duett mit Frau Prof. Rahr an einbräunlicher Geltung gelangte. Auch das kleine Orchester tat unter Herrn R. R. R. unschätzbare Leistung, teils seine Schlußrolle. Da der Besuch ein außerordentlich harter, dürfte der Erfolg der Veranstaltung, deren Reinertrag bekanntlich für wohltätige Zwecke bestimmt ist, auch in dieser Hinsicht zweifellos als ein sehr erfreulicher zu bezeichnen sein. R. R.

Hessen-Nassau und Umgebung.

a. Schl. 26. Nov. Eine bittere Enttäuschung erlebte eine hiesige Familie, die sich auswärts zwei Güte bestellt und den Betrag dafür einbehalten hatte. Das Geld kam an, schien äußerlich auch unverletzt zu sein, im Innern aber lag neben einem Balken schließlich ein Rest mit der Aufschrift: „Beichlanahmt“. So die Güte abgeben und, wie kein Mensch.

m. Ahmannshausen, 26. Nov. Eheleute H. u. M. Heute begannen die Eheleute Friedrich Kellian und Frau, Helene geb. Weißel, das 70. ihrer goldenen Hochzeit.

o. Schl. 26. Nov. Eheleute H. u. M. Heute begannen die Eheleute Friedrich Kellian und Frau, Helene geb. Weißel, das 70. ihrer goldenen Hochzeit.

tu. Schl. 26. Nov. Große Diebstähle. Einen heimlichen Umfange nehmen hier die Diebstähle an. In dem Bureau eines Hofbeamten ergriffen Diebe in der Nacht einen Säckel und entnahmen ihm ein Wertpaket dessen Inhalt auf 60 000 Mark geschätzt wird. In einem Kassenlokal wurden Kassen im Werte von 25 000 Mark geklaut und in einem anderen Geschäft Seidenbullen im Werte von 20 000 Mark. Die abends herrschende Dunkelheit in den Straßen der Stadt begünstigt die Diebstähle bei der Ausübung ihres verbrecherischen Berufes.

tu. Schl. 26. Nov. Eisenbahnunglück. Gestern vormittags fand auf der Bahnstrecke Kassel-Wehra-Berlin zwischen Guntershausen und Guxhagen zwei Güterzüge zusammengefahren. 10 Güterwagen wurden zerstört. Die Bahnstrecke zwischen Guxhagen und Berlin ist gesperrt. Die Eisenbahnbehörde ist auf das Verreiben einer Kuppelung zurückzuführen.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Olfert. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Teil: H. G. Olfert. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Kassel a. M. S. S.

Voransichtliche Witterung für Mittwoch, 28. Nov. Keine wesentliche Veränderung.

Die Kartenlegerin.

Roman von Horst Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

Helgard dachte weiter, daß er auf seine Kameraden auch nicht zählen konnte, nicht auf einen einzigen. Er war ein Pampgenie gewesen und „hina“ bei fast allen. Die gingen jetzt über ihn mit einem Achselzucken zur Tagesordnung über. Es blieb ihm nur diese Frau von Karrein übrig, die ihn bei den Mühsalzeiten immer mit gleichbleibender Lebenswürdigkeit gegenüberlag, ihn vollkommen als Offizier betrachtete. Möchte er sich dagegen auch sträuben, es tat ihm doch wohl. Wenigstens einen Menschen gab es auf der weiten Welt, der ihn nicht als „Befallener“ behandelte. Selbst das wenige Geld, das er von ihr bekam, legte sie immer in einen Umschlag neben seine Serviette, plauderte mit ihm über alle möglichen Dinge, nur auf das „Beiratsprojekt“ kam sie nicht wieder zurück.

Jetzt Tage waren vergangen, da fing er an zu klagen. „Gräßliche Frau, dieses unnütze Leben habe ich nicht länger aus. Ich kann doch nicht ewig hier sitzen — angewiesen auf Ihre Güte.“

Vorläufig machte Frau von Karrein lächelnd eine abwehrende Handbewegung, dabei war sie gespannt, was kommen würde.

„Nun, nun, erholen Sie sich nur erst. Mein Väterchen steht Ihnen ja zur Verfügung. Und auch Sie spazieren. Sie brauchen ja nicht gerade die Wege einzuschlagen auf denen Sie leicht mit allen Bekannten ankommen könnten. Ich gebe zu, für den Anfang ist das fatal, aber schließlich gibt sich das.“

Er wollte er sich schweigend fügen. Denn was sollte werden, wenn ihn diese Frau an die Luft setzte, aber dann brachte er den Mut doch auf, zu reden.

„Ich halte so wirklich nicht aus. Und ich glaube auch nicht, daß Sie Glück haben werden, mir eine — Frau zu verschaffen. Man wird sich nach mir erkundigen.“

Da legte Frau von Karrein die Stirn in Falten. „Ja, leicht wird es nicht sein. Es ist mir lieb, daß Sie das einsehen. Aber es ist der einzige Weg, auf dem Ihnen und auch mir geholfen werden kann. Ich brauche Ihnen die Einzelheiten doch wohl nicht auseinanderzusetzen.“

Webergasse 16
zu vermieten. Näheres bei
Herr. Webergasse 16, 1.

Webergasse 23,
in erster u. n. Geschos-
lage, 2 große schöne Zaden
isolirt oder später in verm.
Näheres H. Eugenbühl,
Königer Straße Nr. 54
Telephon 1282.

Größer Zaden, auch isolirt
Vollrichtig, 1 zu verm. Nä-
heres Str. 2, Par-
Weberstr. 57, Bad. m. od. ohne
Zadenim, auf sol. zu om.

Schöner großer Zaden
(Willeinstraße)
auf isolirt zu verm. Näheres
An der Willenstraße 4, Part.

Zaden zu verm. Weiden-
straße 37.

Marke 33. Zaden in 4-2-2-2
Koch, Mitter, 32 am m. Ode-
licht isolirt od. spät. zu ver-
mies. Näh. Marstr. 44.

Meinert, 30, Vertikale i. v.
Dach Str. 91. Vertik. o. Vert.
Nimmermannstr. 10. Bist. 5-10
Nichter, 3. Vert. u. 2-10
Vogel, 1. 2-10, 5-8-3, sol.
10-10, m. Erb. Wismarstr. 1

Dach Str. 121. Vordach-
Nicht, m. d. Sol. 2-10
Reiche, 16, 16 b. H. par. 1.
u. 2. u. 10-10, d. H. 10-10
Näh. Reichstr. 14 u. 10-10.

Zagerräum
30 am groß trocken, der
Infla. Ein. Ein. zu ver-
mies. Näh. Reichstr. 14.

Marstr. 12. Eintr. 4 N-
sol. zu verm. Näh. 2-10

Merode, 32, groß, hell. 10-
12x8 m. als Zagerräum
Nicht, sol. od. spät. u. 10-10

Nikolast. 21, ganz Ob-
sonderl. Anrede in verm.

Drummler, 27, Baueinrich-
tungsanrede in verm.

Reichstr. 13, trocken, hell.
schöne Zagerräum sol. u.

Ein Raum, der leither
Unterstell, u. einer 12-8
Eintr. (Verrück. - 10-10)
diente, hell, trocken u. die
höher, m. 25 A. zu
Näh. Nikolast. 41, 2-10

Dranienstr. 35, Seiten
1. Et., hell, hell, ar. 10-10
für alle Zwecke in verm.

Näheres Str. 34. Vorrat, 1-10
Bist. m. d. 2. u. 10-10

3 gr. helle Zagerräum
zu vermieten. Schwab-
straße 45

Zagerräum m. d. 10-10
Zagerräum m. d. 10-10
ca. 100 am m. d. 10-10
Viertr. in 13 d. d. 10-10
oder Moritz, 2 b. 10-10
Schwab Str. 43, 10-10

Weinfelder
m. 10-10 u. 10-10
zu verm. Näheres, 4-10

Weinfelder, 10-10 am ar.
Näh. für 500 A. zu 10-10
Näh. Weinfelder, 4-10

Schlichter, 10, ein Wein-
m. d. 10-10 u. 10-10
ev. u. zu verm. u. d. 10-10
zu vermieten.
Näheres dieselb. 3. 10-10

Zeinasse 12. groß. Kell.
 verm. 128 III. 110.
 Adlestr. 59. Stalls. 1.
 Verbe. Rem. 110.
 Adlestr. 18. Stall. für 2
 u. Rem. nebst 3. Kell.
 auf sofort zu vermieten.
Große Stallung
 mit großem Futterboden
 Lager. Aeciauei. mit u.
 Wohn. auch mit Unter-
 kungst. u. 1. Kell. od.
 1. verm. 1. Kell. u.
 Gerichte. 1. Stall und
 mife zu vermieten.
Offene Stellen
Gießerei-
Hilfsarbeiter
 sofort gesucht.
 Wiesbadener
 Verlag - Anstalt
 (Anst. b. D.)
Hausdien
 durchaus zuverlässig.
 bei hohem Lohn zu
 fortigen Eintritt gein
Frank & Ma
 Submann gein
 *2017) Sedantra

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 27. November, abends 7 Uhr. Abonnement V.
(Dienstag und Freitag sind aufgehoben.)
Einmaliges Gastspiel
des Dänischen Herrn Stanislaus Grusund
von der Großen Oper in Kopenhagen.
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des
S. Cammarano von O. Proch.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Meusch.
Ende nach 9.45 Uhr.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8. Vornehme Lichtspiele.

Erstaufführung.

Mein ist die Rache

Spannender Kriminalroman
nach der bekannten Novelle von E. A. Dupont.
In der Hauptrolle des Harry Higgs
Hans Mierendorf.

Der Vogel Strauss
Interessante Naturbilder.

Sondi's Kleine

Köstlicher Schwanke in 4 Akten mit dem bekannten
Komiker: F. Sondermann vom Thalia-Theater.

Künstler-Musik

ausgeführt von Herrn A. Rausch.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 27. Nov.:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.

Erstaufführung!

Der unsichtbare Zeuge.

Eine Kriminalgeschichte in 4 Akten.

Der Raub in den Guden-Bergen.

Die möblierten Freunde.

Köstlicher Schwanke.

Kinephon.

Kommestrasse 1. Telefon 601.

Diebentener ein. schönen Frau

Phantasi. Drama in 4 Akten.

Deutsche Wochenschau.

Zwei arme Sünder.

Köstlicher Schwanke.

Wie ein Witz.

Chalia.

Mod. u. größtes Lichtspielhaus.

Kommestrasse 1. Telefon 612.

Eine einseitige Neuheit!

Harmonie-Film-Konzerte

unter Mitwirkung des gesamten

Ballets der Deutschen Oper.

Berlin.

Auch für die Jugend erlaubt!

Dr. van der Vliet

de Vries

verreist.

(Sohn)

Sohlen und

Sleck

werden von Dienstag bis

Donnerstag angenommen.

Goethestr. 3. Erdgeschoss. (2302)

Rohlen etc. holt ab

Kiehlstr. 21. Wdh.

Dach (im Gassen).

K-L Kaiser-Lichtspiele K-L

Rheinstrasse 41. Rheinstrasse 41.

Vom 27.-30. November 1917.

Die Landstrasse

Kriminaldrama in 5 Riesen-Akten.

Messer-Wache (Kriegsbericht).

Bumke als Messengerboy (Humoreske).

Feinde ringsum

Kriegsschauspiel in 3 Akten. (2871)

Einlagen nach Bedarf.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. Telefon 6157.

Eine reizende Neuheit für Wiesbaden!

Dienstag, 27. bis einschl. Freitag, 30. Nov.,

nachmittags 4 bis 10 Uhr

Gastspiel der Harmonie Film-Gesellschaft, Berlin

Harmonie-Film-Konzerte

unter Mitwirkung des gesamten

Ballets der Deutschen Oper, Berlin.

U. a. Elfenszenen aus Sommerschmerz

Geschichten aus dem Wiener Wald

II. ungarische Rhapsodie von Liszt.

Fortunios Liebeslied

Film-Operette in 3 Akten

Musik von Jacques Offenbach.

Erhöhte Eintrittspreise: 3. Platz 80 Pfg., 2. Platz

1.25 Mk., 1. Platz 1.75 Mk., Rang 2.-4. Reihe

2.50 Mk., Rang 1. Reihe und Loge 3.- Mk.

Dauer- und Freikarten ungültig.

Auch für die Jugend erlaubt.

Festsaal der Turnerschaft, Schwalbacher

Str. 8, Mittwoch, 28. November abends 7 1/2 Uhr

Einziges Arien- und Liederabend

Kammerfänger Walther

KIRCHHOFF

Programm:

Beethoven: An die ferne Geliebte. Lieder

von Hugo Wolf und Brahms, Arie von Handel.

Parten zu 5, 4, 3 und 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk.

bei Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16 und Abendkasse.

Germania - Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Von heute bis Freitag

Der grosse Kultur-Film

„Es werde Licht“

von Richard Oswald.

mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Bernd Aldor, Hugo Flink, Leontine Kähn-

berg, Cäte Oswald.

Extra-Einlage.

Beginn der letzten Vorstellung präzise abends 8 1/4 Uhr.

Künstler-Konzert.

(2911)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. November 1917, nach-

mittags 4 Uhr werde ich im Pfandlokal

22 Neugasse 22

1 Vertiko, 1 Büffett, 2 Betten, zwei

Spiegelschränke, 1 Sofa, 1 Sessel,

1 Schreibtisch, 2 Nachtschränken,

1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Roll-

schränken, 1 Stehschreibpult, 9 Dtd.

baumwoll. Strümpfe (gegen Bezugsschein)

versteigern.

Belte,

Gerichtsvollzieher, Rüdeshheimer Str. 33.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. November 1917, nachm. 3 Uhr, werden

in dem Pfandlokal Neugasse 22 dahier:

2 Büffett, 1 Kredenz, 1 Spiegel, 1 Glas, 1 Bilderhaken,

1 Truhe, 2 Tische, 1 Kassettenhaken, 3 Schreibtische, 1 Allen-

schrän, 1 Sofa mit Umbau, 1 Chaiselongue, 1 Teppich, 2

ar. Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Offiziers-Mäntel

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

(2921)

Sabermann, Gerichtsvollzieher,

Walluferstr. 12.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 27. November. Abends 7 Uhr.

Diebe.

Eine Tragödie in 3 Akten von Anton Wildgans.

Spielleitung: Dr. Herman Rausch.

Kein primus (in prolog modum) Actus secundus, Actus tertius (in

volens) Actus quartus, Actus quintus quasi epilogus (in

actum).

Dramatis personae:

Ende gegen 9.30 Uhr.

K-T

Taunusstrasse 1. Vornehme Lichtspiele.

Künstler-Spielplan:

2

Erst-Aufführungen.

Die Narbe am Knie

Eine lustige Geschichte aus der Welt in der man

sich nicht langweilt.

„Redda Vernon“

als

Die kleine Baroness, die auf Abenteuer ausgeht.

Weimar und seine Erinnerungen.

Und er lebt doch!...

Schauspiel in 4 Akten mit

Wanda Treumann und Theodor Loos

in den Hauptrollen.

Meisterhaft in Spiel und Handlung.

Prächtige Ausstattung. Vorzügliche Musik.

(2922)

Tiermarkt

Ein schweres 5-jähriges

Arbeitspferd

zu verkaufen.

Alfred Schütz, Kloppeheim.

(28416)

Schlacht-

pferde

zu kaufen gesucht.

2821

L. Ullmann,

Mauergasse 12. Tel. 3244.

Schlachtpferde

kauft zu jeder Zeit (2852)

Hugo Repler, Wiesbaden.

Kellmündstr. 22. Telefon 2612.

Kauf-Gesuche

Gelt- und Weintorten,

alte Kotosläufer und

Matten

auch zerlegte, kauft jed. Vollen

an hohen Preisen

10245

Watz, Wehrstrasse 21.

Telephon 3930.

Zu verkaufen

Pelze! Pelze!

Große Auswahl in Stups,

Coats, Stups, Kras, Kofsch,

Nevelins, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Kofsch, Kofsch, Kofsch,

Weißer Pelz

1. Junge Mädchen 21. 18. Jahre

kleiner Rinderpelz 21. 18. Jahre

Off. u. 2. 1080 a. 8. 11. 1. 1. 1.

Diarmidina 21. 18. Jahre

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten

1 Grammophon mit Platten